

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer:
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 185.

Mittwoch, 12. August 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch jeden Briefträger bei Haus zu Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittenzterminen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigens bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Verlag von Ringer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakranenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Einquartierung betreffend.

Unvorhergesehener Umstände halber ändert sich die Belegung der Gemeinde und des Rittergutes **Bschaiten** (zu vergl. Bekanntmachung vom 21. Juli d. J. in Nr. 167 des Rieser Amtsblattes).

Die Einquartierung in **Bschaiten** stellt sich jetzt wie folgt:

Gemeinde u.	Tag der Belegung	Nähere Bezeichnung des Truppenteils	Art des Quartiers
Bschaiten, Gem.	29. u. 30. Aug.	1/3 1. Est. G. R. R.	G. u. F.
	31. Aug., 1. u. 2. Sept.	1/3 12. Rp. J. R. 103 ohne 10 Mann 1/3 4. Est. III. R. 17	G. u. F. G. u. F.
Bschaiten, Rgt.	29. u. 30. Aug.	1/3 1. Est. G. R. R.	G. u. F.
	31. Aug., 1. u. 2. Sept.	1/3 4. Est. III. R. 17 10 Mann d. 12. Rp. J. R. 103	G. u. F. G. u. F.

Im Uebrigen bleibt die Bekanntmachung vom 21. d. Mts. allenthalben bestehen.
Großenhain, am 5. August 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilmann.

D. 892.

St.

In Grundstücke Nr. 59 b in Weiba kommen

Donnerstag, den 13. August 1903, nachmittags 3 Uhr

1 achtsperdrige Lokomotive (Robey) mit Dampfmotore und 1 sechssperdrige Lokomotive zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts Riesa.

In Gasthofe zum Stern hier sollen

Freitag, den 14. August 1903, vorm. 10 Uhr

folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Billard, 14 Gartenstühle, 82 Gartenstühle, mehrere Duzend Rohrkränze, 58 Tafeln, 1 Schrank, 1 Zuber, 1 Bierapparat, 1 Schreibmaschine, 1 Bett, 1 Gardin, 293 Flaschen Wein u. a. m. Ein vollständiges Verzeichnis der zu versteigerten Sachen hängt am Gerichtsbret aus.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Riesa.

In der Dampfzettelerei zu Wälsitz kommen

Montag, den 17. August 1903

vorm. 11 Uhr

folgende Gegenstände zur Versteigerung: etwa 9200 gebrannte u. 10300 ungebrannte Mauerziegel, 5500 gebrannte u. 12000 ungebrannte Dachziegel eine geringe Quantität Heu und Kohlen, 1 Pflanzpresse, 1 Lokomotive mit Transmission, 1 Aufzugvorrichtung mit Drahtseil, 2 Klappstühle, ein Tisch, mehrere Karren und anderes.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1903.

— Sr. Excellenz der kommandierende General, General der Infanterie von Trellschke, wohnte heute vormittag der auf Truppenübungsplatz Betschdorf stattgefundenen Verabschiedung der 89. Infanteriebrigade bei.

— Unsere beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 haben heute die Garnison verlassen, um sich ins Wandervortrain zu begeben. Die Regimenter werden heute in der Döhlener Gegend Quartier beziehen. Dieselben nehmen bekanntlich, da sie dem 2. Königl. Sächs. Armeekorps angehören, an der Vespärgler Kaiserparade teil.

— Wie uns mitgeteilt wird, werden bis 30. September d. J. Lebensgaben, wie Lebensmittel, Kleider, Dedes, Betten, Hausgeräte usw., die zur Unterstützung der vom Hochwasser im Stromgebiete der Ober Elbe betroffenen bestimmt sind und von Privatpersonen, Unterstützungsvereinen oder staatlichen und kommunalbehörden ausgehen und an die mit der Verteilung betrauten Stellen gerichtet sind, auf den sächsischen Eisenbahnen frachtfrei befördert. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

— Die sächsische geschäftliche Erfindungen, mitgeteilt vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Angemeldet von: Dr. G. J. Deumer, Riesa: Fahrstuhl mit unabhängig von einander beweglichen Sitzplätzen.

— Die Gesamteinnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen beliefen sich im Jahre 1902 auf 129 463 296,90 Mk. Sie war um 2 610 640,85 Mk. geringer als im Jahre 1901. Auf jedes Kilometer Bahnlänge ergab sich eine Einnahme von 41 932,11 Mk. = 1499,33 Mk. weniger. Dieser Einnahme gegenüber steht eine Ausgabe von 93 763 365,83 Mk., die ebenfalls geringer und zwar um 10 101 837,76 Mk. ist als im Jahre 1901. Es ergibt sich darnach ein Ueberschuß von 35 699 931,17 Mk., der um 7 491 196,91 Mk. höher ist als im Jahre 1901. Auf jedes Kilometer Bahnlänge sind dies 562,92 Mk. oder 2305,93 Mk. mehr. Das Anlagekapital zeigt daher eine Vergrößerung mit 3,706 Proz., gegen 3,035 Proz. im Jahre 1901. An Unfällen waren auf den Sächs. Staatsbahnen 262 (gegen 275 i. J. 1901) zu verzeichnen und zwar: 43 Entgleisungen und Zusammenstöße (gegen 61 i. J. 1901) und 219 sonstige Unfälle (gegen 214). Dieselben gliedern sich wie folgt: 11 Entgleisungen auf freier Strecke, 22 in Bahnhöfen, 2 Zusammenstöße auf freier Bahn und 8 in Bahnhöfen, 47 sonstige Unfälle auf freier Bahn und 172 in Stationen. Ohne oder mit eigener Schuld wurden beim Bahnbetriebe 226 (gegen 248) Personen verletzt oder getötet und zwar: 2 Reisende aus eigener Unvorsichtigkeit getötet, 12 bei Unfällen und 8 durch eigene Unvorsichtigkeit verletzt, 32 Bahnbeamte und Bedienstete getötet und 145 verletzt, 1 im Dienst befindlicher Beamter der Post-, Steuer-, Telegraphen- und Postverwaltung getötet und 2 verletzt, 12 fremde Personen getötet und 11 verletzt. Hierzu kamen noch 23 Selbstmörder. Für 3 getötete und 83 verletzte Personen wurden auf Grund des Haftpflichtgesetzes 54 932 Mk. (gegen 75 539 Mk. i. J. 1901) einmalige Abfin-

dungssummen und 130 522 Mk. (gegen 132 929 Mk.) fortlaufende Entschädigungen, zusammen also: 185 454 Mk. (gegen 208 463) gezahlt. Die gleichen Ausgaben haben bei den sächsischen Staatsbahnen betragen, im Jahre 1890: 180 623 Mk., 1891: 162 028 Mk., 1892: 156 091 Mk., 1893: 139 337 Mk., 1894: 126 574 Mk., 1895: 151 098 Mk., 1896: 195 380 Mk., 1897: 175 226 Mk., 1898: 221 438 Mk., 1899: 228 102 Mk. und 1900: 220 804 Mk.

— Am Schluß des Jahres 1902 waren nach Mitteilung der Rgl. Wasserbauverwaltung zu Dresden bei den sächsischen Eisbahnlinien registriert: 80 (80) Personendampfschiffe und zwar 34 (35) große und 5 (6) kleine Raddampfschiffe, sowie 41 (40) Schraubendampfer und sonstige Raddampfschiffe; ferner 8 (8) Güterdampfschiffe, 51 (46) Raddampfschiffe, 30 (31) Rettungsdampfer und 505 (492) Segel- und Schleppschiffe mit zusammen 208 373 (186 641) t Tragfähigkeit. Die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf das vorhergegangene Jahr 1901.

— Eine große Enttäuschung erfahren viele Kurgäste, die jetzt aus den ausländischen Bädern, namentlich den böhmischen zurückkehren und glauben, diese Gelegenheit zum Mitbringen von Schinken und Würstchen zu haben. Das reisende Publikum weiß meistens nicht, daß die Einfuhrverhältnisse für Fleischwaren seit Inkrafttreten des Fleischbeschgesetzes sich völlig geändert haben. Schinken werden von den Grenzbeamten angehalten und erst, nachdem sie vorrichtlichsmäßig untersucht, mit der Post den Reisenden nachgeschickt. Dadurch entstehen erstens erhebliche Kosten und dann wird auch die Beschaffenheit der Schinken, die zum Zweck der Unternehmung einige Tage an der Grenze verbleiben müssen, sicher ungünstig beeinflusst. Würste aber einzuführen, ist nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen überhaupt verboten. Ihre Einfuhr wird also unter solchen Umständen gestattet und man kann insofern zum Beispiel in dem sächsischen Grenzort Volkstreu jetzt täglich beobachten, wie dort auf böhmischer Seite Würste, die an der deutschen Grenze zurückgewiesen wurden, zur Versteigerung gelangen. Das reisende Publikum wird daher gut tun, das Mitbringen von Würstchen und Fleischwaren aus dem Auslande zu unterlassen. (Allg. Fleischerg.)

— Zur sächsischen evangelisch-lutherischen Landeskirche gehören nach den neuesten Feststellungen 1046 Gemeinden mit 3 963 237 evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen, 1469 evangelisch-lutherischen Gemeinden, 1369 Kirchen, 153 Gebäudefestlichkeiten, 80 anderen Kapellen, 154 Bethäuser. — Der Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen wurde im vergangenen Jahre seitens der Landeskirche wiederholt in Anspruch genommen. Es wurden von ihm geleistet 28 Entwürfe (jeweils für Neubau von Kirchen, fünf für andere Neubauten, neun für Umbau, Instandsetzung, Erneuerung von Kirchen, zwölf für andere Verhältnisse), 28 Voranschläge, Betrat und dergl., 28 Gutachten über Entwürfe und sonstige Vorschläge.

— Die ersten elektrischen Telegraphen in Sachsen waren nicht dem allgemeinen Verkehr für das Publikum geöffnet, sondern wurden lediglich für Diensttelegraphen der Bahnen benutzt. Da diese ersten Bahn-

telegraphen sich gut bewährten, beantragte 1849 die Regierung beim Landtage die Bewilligung von 7000 Talern für den Bau eines dem allgemeinen Verkehr dienenden Telegraphen zwischen Dresden und Leipzig. Der Antrag wurde zwar angenommen, man legte aber doch der ganzen Sache wenig Wert bei, denn der Deputationsbericht sprach sich nicht dafür aus, weil nicht einzusehen sei, warum nicht auf einem und demselben Wege (d. h. auf dem Bahn-telegraphen) Nachrichten von Privaten, der Regierung und der Bahn befördert werden könnten. In der Regel würden doch Regierung, Bahn und Privatleute nicht gleichzeitig zu tun haben, vielmehr werde, wenn der eine rede, der andere schweigen können. Mit dem Bau des ersten sächsischen Staats-telegraphen — eine preussische Staats-telegraphenstation befand sich bereits seit Dezember 1849 in dem Billethauschen am Magdeburger Bahnhof in Leipzig und wurde erst Ende 1864 aufgehoben — wurde im April 1850 von Riesa aus gleichzeitig nach beiden Richtungen begonnen und am 25. September desselben Jahres der Betrieb auf den beiden Stationen Dresden und Leipzig für das Publikum eröffnet. Die neue Einrichtung rief beim Publikum indes zunächst auf schwache Ankünfte, ja Gleichgültigkeit, wie man dies auch später wieder bei der Einführung des jetzt unentbehrlichen Fernsprechers erlebt hat. Die wenigen in der ersten Zeit ausgelieferten Telegramme betrafen meist Börsennachrichten, die in Leipzig von derselben Firma ausgingen. Dem Publikum war das Telegraphieren zu teuer, auch hatte es vielfach über erhebliche Verzögerungen zu klagen. So war der Verkehr nur gering; er belief sich in den ersten drei Monaten auf nur 229 Telegramme (97 in Dresden, 132 in Leipzig aufgegeben), im Jahre 1851 auf 1898, im Jahre 1852 auf 2639 Telegramme, stieg aber 1853 schon auf 6639 Stück. Wollte jemand telegraphieren, so mußte er es beim Vorsteher der Telegraphenstation anmelden, der ihm die ungefähre Zeit des Abgangs anzugeben hatte. Nach Ablauf von 48 Stunden konnte der Absender die Vorzeigung des Telegraphenbuches verlangen, um sich von der richtigen Abtelegraphierung zu überzeugen. Deswegen von mehr als 250 Säben oder 100 Wörtern waren nicht zugelassen; auch wurden mehrere von einem Absender herrührende Telegramme erst dann befördert, wenn andere Telegramme nicht vorliegen. Für Nachttelegramme mußte die doppelte Tage bezahlt, auch mußten sie vor 9 Uhr abends angemeldet werden. Jedes angemeldete Telegramm wurde auf einen Bogen weißen Papiers mit Tinte nieder- und vom Vorsteher der Station oder seinem Stellvertreter persönlich unterschrieben; die Zustellung erfolgte in einem verschlossenen und versiegeltem Briefumschlage gegen eine vom Empfänger zu zahlende Gebühr von 50 Pfg. Zu der ersten Staats-telegraphenlinie in Sachsen traten 1850 noch drei weitere hinzu: Dresden-Bodenbach, Dresden-Festung Königstein (Wilsdröfer-telegraph) und Leipzig-Hof. Dann wurden gebaut: 1852 Riesa-Chemnitz, 1854 Dresden-Pitzkau, 1855 Dresden-Schloß Pilsnitz. Die erste Börsenstation wurde im Juli 1865 auf der Leipziger Börse eröffnet.